



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
110 (1900)**

174 (14.4.1900) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-82781](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-82781)

General-Anzeiger



Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim.“
In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2958.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich.
Einzelt 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postanlagenschlag 2.30 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonne - Zeile 20 Pfg.
Die Reklame - Zeile 60 Pfg.
Einzelt - Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(110. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Verantwortlich für Inhalt:
Dr. Paul Darm.
für Theater, Kunst u. Belletristik:
Dr. Friedrich Walter.
für den lokalen und prov. Teil:
Ernst Müller.
für den Anzeigenteil:
Karl Hylke.
Kontaktdruck und Verlag bei:
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei, (alte Mannheimer
Typographen-Halle).
Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.
Königsplatz in Mannheim.

Nr. 174. (Mittagsblatt.)

Samstag, 14. April 1900.

(Telephon-Nr. 218.)

Bündler und Konservative.

In der „Konservativen Korrespondenz“ finden wir nachfolgende Erklärung:

Die Stellungnahme, welche die Unterzeichneten hinsichtlich bestimmter Kompromißvorschläge in der „Vorstandsitzung des Bundes der Landwirthe“ zum Ausdruck brachten, ist, wie wir vielfachen Angriffen gegenüber festzustellen uns verpflichtet erachten, vollkommen übereinstimmend mit einem nahezu einheitlichen Beschlusse des geschäftsführenden (Eifer-) Ausschusses der deutschkonservativen Partei, gefaßt am Tage vor jener Vorstandsitzung des Bundes der Landwirthe.

Beifällig ist noch zu bemerken, daß sowohl der Ausschuss des konservativen Vereins der Provinz Ostpreußen, wie auch die Versammlung der Delegierten des Bundes der Landwirthe von Ostpreußen vom 19. bez. 21. März — beide nahezu einstimmig — in gleichem Sinne Stellung nahmen, endlich der Vorstand der Landwirtschaftskammer von Ostpreußen.

Sofort als erforderlich, werden die Unterzeichneten zu den Vorgängen auf diesem Gebiete weitere gemeinsame Erklärungen abgeben. Erschwert werden letztere dadurch, daß der unterzeichnete Hr. v. Rantkeffell zur Zeit eine Kur in Karlsbad gebraucht.

Karlsbad und Sorquitten, am 11. April 1900.

Hr. v. Rantkeffell - Großen. Graf v. Mirbach.

Zu dieser Erklärung bemerkt die „Deutsche Tageszeitg.“, das Organ des Bundes der Landwirthe, daß ihr von einem nahezu einheitlichen Beschlusse des geschäftsführenden Ausschusses der deutschkonservativen Partei nichts bekannt sei. Ein solcher Beschlusse sei auch „keineswegs bindend“, weder für die konservative Fraktion des Reichstags, noch für den Bund der Landwirthe. Aus der Stellungnahme der Delegierten des Bundes der Landwirthe von Ostpreußen am 21. März ist der „Deutsche Tageszeitg.“, wie sie behauptet, „offiziell“ nichts bekannt geworden. Sollten die Delegierten sich ähnlich entschieden haben, wie der Vorstand der Landwirtschaftskammer und der Ausschuss des konservativen Vereins der Provinz Ostpreußen, so würde das dadurch zu erklären sein, daß es sich hier annähernd um dieselben Personen und sicher um denselben Einfluß handelt. Allzuweit stellt das Blatt gegenüber diesen Mittheilungen fest:

Es haben sich für die Beschlüsse des Reichstags in zweiter Lesung im Allgemeinen oder bezüglich des Weisfleichens erklärt: Der Deutsche Landwirtschaftsrath, das preussische Landesökonomikollegium, sämtliche Landwirtschaftskammern, die sich mit der Angelegenheit befaßt haben, außer dem Vorstand der ostpreussischen Kammer, eine ganze Reihe landwirtschaftlicher Vereine, der Gesamtvorstand des Bundes der Landwirthe mit Ausnahme des Grafen Mirbach und des Freiherrn von Rantkeffell, der Gesamtausschuss des Bundes der Landwirthe bis auf wenige Stimmen, endlich bezüglich des Weisfleichens die konservative Reichstagsfraktion fast einstimmig.

Dieser Beschlusse, so schließt die „Deutsche Tageszeitg.“, scheint ganz in Vergessenheit gerathen zu sein. Wir wiederholen, daß er gefaßt wurde, als es bereits bekannt war, daß die verbündeten Regierungen die Beschlüsse des Reichstags in zweiter Lesung für unannehmbar erachteten, und daß hauptsächlich in

Folge dieses Beschlusses die in Aussicht genommene dritte Lesung des Gesetzentwurfs hinausgeschoben wurde.

Aus diesen Erklärungen geht deutlich hervor, daß sich die Gegenseite im konservativ-agrarischen Lager von Tag zu Tag verschärfen und bereits eine Gestalt angenommen haben, die die Situation nur noch verworrener erscheinen läßt. Die „Kreuzzeitung“ hat bis jetzt noch auf die Gegenerklärung der „Deutschen Tageszeitg.“ geschwiegen, wie sie auch die Erklärung des Grafen Mirbach und des Freiherrn v. Rantkeffell ohne Kommentar zum Ausdruck gebracht hat. Dagegen veröffentlicht die „Nordd. Allg. Ztg.“ an leitender Stelle einen längeren Artikel über „Das Fleischschaugefetz und die deutsche Landwirtschaft“, der sich mit der drohenden Haltung der Bundesleitung befaßt. Wir geben den Schlusssatz des telegraphisch bereits angelündigten Artikels wieder:

Hervorragende Vertreter der Landwirtschaft, an deren Sachkenntnis und warmem Interesse für das landwirtschaftliche Gewerbe nicht zu zweifeln ist, haben offen bekannt, daß der Gesetzentwurf gegenüber dem jetzigen Zustande vom landwirtschaftlichen Standpunkte aus einen wesentlichen Fortschritt bedeutet, und deshalb den dissentirenden Vertretern der Landwirtschaft den Abschluß eines Vergleichs nahegelegt. Jene Politiker haben damit dem landwirtschaftlichen Gewerbe in Gegenwart und Zukunft jedenfalls einen größeren Dienst erwiesen, wie diejenigen Vertreter der Landwirtschaft, welche diesen Gesetzentwurf zu einer Kraftprobe gegenüber den verbündeten Regierungen beantragen wollen. Wir wollen es vorläufig vermeiden, auf neuerliche Ausgebungen der agrarischen Presse weiter einzugehen, eins aber glauben wir heute schon bestimmt versichern zu können: daß die verbündeten Regierungen Beschlüsse des Reichstags zum Fleischschaugefetz ihrer Zustimmung nicht erteilen werden, welche die zur Zeit noch notwendige Einfuhr fremden Fleisches über das unmittelbare hygienische Bedürfnis hinaus zum Schaben der Volksernährung verhindern. Auf dem Wege intrantigenter Drohungen gegenüber den verbündeten Regierungen werden die unmittelbaren und bauernden Interessen der Landwirtschaft nicht gefördert werden. Alle weiterschauenden Freunde dieses wichtigen Erwerbszweiges sollten deshalb die Hand dazu bieten, den Gesetzentwurf in einer für die verbündeten Regierungen annehmbaren Gestalt zur Berücksichtigung zu bringen.

Zurecht hilft ja manchmal. Ob gerade bei den Agrariern, daran darf man wohl einen gelinden Zweifel hegen. Zum Mindesten müßten auf die groben agrarischen Klöße schon etwas größere Keile gesetzt werden. Aber: „wir glauben bestimmt versichern zu können...! Nur kein festes Auftreten! Nur hübsch ein Hinterbüchlein offen halten! Hier handelt sich's ja nicht um liberales Bürgerthum, das gegen Polizeigesetze für Kunst und freies Denken protestirt! Hier handelt sich's um jene rückwärtslosen Herrschaften, die der kaiserlichen Polizei einen Stein um den andern in den Weg werfen und doch die allein zuverlässigen Stützen von Thron und Altar bleiben. Nun, man kann die weitere Entwicklung der Dinge in Gemüthsruhe abwarten.“

Badischer Landtag.

Der von dem Hrn. v. Göler Namens der Budgetkommission der Ersten Kammer erstattete Bericht über das Budget des Ministeriums des Innern für 1900/1901 weist darauf hin, daß sich unter den von der Zweiten Kammer beschlossenen Änderungen nicht nur Abstriche, sondern auch die Erhöhung einer Position in bestimmtem Betrage gegenüber der Vorlage befindet, und daß ferner einige Budgetsätze für „überschreitbar“ erklärt worden seien, ohne daß eine

Grenze für die Überschreitung gezogen wurde. Rein vom sachlichen Standpunkte betrachtet, so berichtet die Bad. Volksz. ausführlicher, erachte die Budgetkommission der Ersten Kammer eine Erhöhung der betreffenden Sätze des Voranschlags für nicht unbegründet; dagegen erscheint ihr die von der Zweiten Kammer gewählte Maßnahme in etatrechtlicher Hinsicht nicht frei von jedem Bedenken. Dies gelte schon in jenen Fällen, in welchen Erhöhungen bis zu einem bestimmten Betrage beschlossen wurden; denn ein einzelnes Spezialbudget sei nicht die Vorlage des betreffenden Ressortministers, sondern nur ein Bestandteil des vom gesammten Staatsministerium festgesetzten und unter besonderer Verantwortlichkeit des Finanzministers vorgelegten Staatsvoranschlags. Bei seiner Aufstellung durch die Regierung könne mancher Wunsch einzelner Ressortminister aus allgemeinen Finanzgründen nicht voll berücksichtigt werden; es sollte deshalb auch eine einzelne Position nicht auf einen Kammerbeschluß hin erhöht werden können, ohne daß dem Staatsministerium oder mindestens dem Finanzminister Gelegenheit geboten werde, die Frage nochmals zu prüfen. Der Weg, welcher im Geiste der Verfassung hierzu als der angezeigte erscheine und dem bisher bei größeren Beträgen beobachteten Gewohnheitsrechte entspreche, sei der einer von der Kammer zu beschließenden Resolution mit dem Ersuchen an die Regierung um Erhöhung der betreffenden Position. Noch bedenklicher findet die Budgetkommission der Ersten Kammer die Erklärung der Überschreitbarkeit einer Position ohne Angabe des Höchstbetrages dieser Überschreitbarkeit, indem hierdurch nicht allein eine gewisse Unklarheit in den Voranschlag hineingetragen werde, sondern auch, soweit es sich um Positionen des außerordentlichen Etats handelt, die Artikel 11 und 12 des Etatsgesetzes in Frage würden.

Deutsches Reich.

* Berlin, 13. April. (Zum Besuche des Kaisers Franz Joseph.) Das „Neue Wiener Abendblatt“ verzeichnet das Gerücht, Kaiser Franz Josef werde auf seiner Reise nach Berlin vom Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand begleitet sein. Dem „Wiener Abendblatt“ zu Folge wird der Generalfeldmarschall Hr. v. Bock auf direkten Wunsch des Kaisers ihn nach Berlin begleiten. Aus amtlichen Kreisen ist hierüber bisher nichts bekannt geworden. Raum ist der Besuch des Kaisers Franz Joseph in Berlin angefündigt, so wird auch schon der Gegenbesuch Kaiser Wilhelms in Wien gemeldet. Wie das „Wien. Tagbl.“ aus bester Hofquelle erfährt, werden zum 70. Geburtstag des Kaisers Franz Josef Kaiser Wilhelm, König Albert von Sachsen, der Prinzregent von Bayern und die meisten (9) deutschen Bundesfürsten in Wien anwesend sein. Der Jar dürfte im Juli nach Wien kommen. Die Bestätigung dieser Mittheilungen bleibt abzuwarten. Sein 70. Lebensjahr vollendet Kaiser Franz Josef am 18. August. — (Prinz Max von Baden) hat sich nach mehrtägigem Aufenthalt von hier nach Wien begeben.

Frankreich.

* Paris, 13. April. (Das Ende der Budgetberatung.) Der Senat nahm einstimmig das Budget in der von der Deputirtenkammer beschlossenen Fassung mit einer unbedeutenden Abänderung an. Hierauf wurde die Sitzung

Silien auf dem Felde.

Roman von Arthur Barb.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Da half ihm seine Tochter auf die richtige Spur. Das Bouquet wird einfach von der Gräfin Bruchdorf kommen, der Hofdame der Kaiserin,“ bemerkte Elise.

„Ja — so wird es sein,“ stimmte Papa Giesebrecht eifrig bei und er war ordentlich froh und stolz, daß nunmehr die ersehnte Thatsache festgestellt war: seine neuen Miether hatten intime Beziehungen zu den höchsten Kreisen der Aristokratie, zu der unmittelbaren Umgebung der königlichen Familie.

Ein paar Tage darauf klingelte der Briefträger an Herrn Giesebrechts Thür. Der Hausherr selbst war es, der eilfertig öffnete.

„Frau Hofrätthin Stephanie Lingner. Ist das richtig hier?“ fragte der Beamte.

Papa Giesebrecht legte seinen Kniefer auf und nahm den Brief, den ihm der Briefträger willig überließ, in die Hand. Die Adresse stimmte genau:

„An die K. Hofraths-Wittve
Frau Stephanie Lingner
Hochwohlgeboren
Berlin
Königsgrabenstraße.“

Dann drehte er den Brief herum und besah die Rückseite. Ah —! Mit spannendem Interesse las er:

„Absender: Franz Ritter von Brunnek,
K. Kammerer, Wien.“

„Es ist richtig,“ sagte er, dem Beamten den Brief wieder einhändigend. „Eine Treppe.“

Kammerer! So nannte man, wie Papa Giesebrecht von einem längeren Aufenthalt in Teplitz wußte, in Oesterreich die Kammerherren des Kaisers, die alle von altem Adel waren. Der Hausbesitzer beglückwünschte sich zu seinem Scharfblick. Er hatte es den Damen ja gleich angesehen, daß sie den aller vornehmsten Kreisen angehörten.

Die nächsten Tage brachten nichts Besonderes. Nur die Vertreter von zwei Berliner Geschäftsfirmen sprachen bei Papa Giesebrecht vor und baten diskret um Auskunft über die Frau Hofrätthin Lingner. Da war zuerst ein junger Mann aus einer der großen Berliner Konfektionsfirmen. Die Frau Hofrätthin hatte für sich und ihre Tochter ein paar elegante Roben bestellt und die Firma wollte nun vor Ausführung der Bestellung sich nach der Kreditfähigkeit der Damen erkundigen.

Der Hausbesitzer konnte eine gewisse Empfindlichkeit nicht unterdrücken. In seinem Hause wohnten überhaupt nur noble Leute und wer die Belle-Étage in seinem Hause zu bezahlen im Stande sei, der werde wohl auch für ein paar Kleider gut sein. Wenn er — Papa Giesebrecht — Geschäftsmann wäre, er würde es sich zur Ehre anrechnen, Damen, die mit einem kaiserlich österreichischen Kammerherrn in Korrespondenz ständen und mit der Gräfin Bruchdorf, der bekannten Hofdame, einen freundschaftlichen Verkehr unterhielten, Waare zu liefern.

Demselben Bescheid erhielt der Vertreter eines Weißwaaren-geschäfts, bei dem die Damen eine ganze Ausstattung an Leib- und Hauswäsche in Bestellung gegeben hatten.

Es war ungefähr eine Woche seit dem Einzug der neuen Miether verstrichen, als Hans Giesebrecht eines Mittags das Glück hatte, den Damen auf dem Hausflur zu begegnen. Er

zog artig den Hut. Die Hofrätthin dankte freundlich, während ihre Begleiterin kaum Notiz von ihm nahm. Leider trug sie einen dichten Schleier, so daß der junge Mann im Vorübergehen wenig oder nichts von ihren Gesichtszügen unterscheiden konnte. Aber als er sich nun neugierig herumdrehte, sah er, daß die Begeisterung des Vaters, der sich nur zu leicht imponiren ließ, diesmal nicht grundlos war. Der tadellos eleganten Toilette entsprach die vornehme Haltung der auffallend schönen, ebenmäßigen Gestalt der jungen Dame. Und als sie nun, ihrer Mutter voran, die Treppe hinaufstieg, enthielt sie sich unter dem Saum des zierlich aufgehobenen Kleides ein Fächchen, das sich in der eleganten Chevreau-Stiefellette wie ein kleines Kunstwerk ausnahm. Aber es ärgerte ihn doch, daß sie ihn so gar nicht beachtet hatte. „Verdammt hochmüthig scheint sie zu sein,“ brummt er spöttisch vor sich hin, „diese Hofrätthochter mit den Adren einer Prinzessin!“

III.

Es war acht Tage später, als eine Equipage an dem Hause vorfuhr. An gewissen äußeren Merkmalen erkannte Papa Giesebrecht, der von seinem Platz am Fenster scharf hinauslugte, daß es ein Miethswagen aus einem Berliner Fuhrgeschäft war. Ein älterer, sehr würdig aussehender Mann mit der schwarzen Mütze und dem langen grauen österreichischen Offiziersstiefel dem Gesicht dem Hofrätthin Haus. Natürlich schlich sich Papa Giesebrecht spitz auf den Flur und legte sein Ohr an die Thür! Im ersten Stock machte der Fuhrmann nach kurzem Verzug wurde oben gefürnt. Der Fuhrmann, der ganz leise und vorsichtig seine Rückseite hatte, vernahm die Stimme der Hofrätthin, die in unheimlich freundlichem Ton ausrief:

Mannheim, 14. April.

Theater in Mannheim.
Ostervorstadt, Direction: Fritz Kerfbaum.
Freitag, den 15. April, zwei Vorstellungen
Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 1/2 Uhr
Die Tochter des Herrn Fabricius,
Schauspiel in 4 Akten von Wilhelm von Schiller.

Ostersonntag, den 16. April, zwei Vorstellungen
Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 1/2 Uhr
Die Regimentstochter,
Vaudeville in 4 Akten von Blum.

Herrn Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.
Sonntag, den 15. April 1900.

72. Vorstellung im Abonnement B.
Maria Stuart,
Trauerspiel in 5 Akten von Schiller.
Regisseur: Herr Jacobi.

Elizabeth, Königin von England
Maria Stuart, Königin von Schottland,
Gefangene in England
Jakobus Dudley, Graf von Leicester
Georg Talbot, Graf von Shrewsbury
Wilhelm Cecil, Baron von Burleigh,
Großschatzmeister
König von Kent
Wilhelm Davison, Staatssekretär
Thomas Paullet, Ritter, Güter der Maria
Königin, sein Neffe
Königin, französische Gesandter
auf Velleure, außerordentlicher Bot-
schafter von Frankreich
Königin, Mortimer's Freund
Anna Kennedy, ihre Nichte
Margarete Kurl
Mistress der Leibwache
in Folge der Königin
Französische und englische Herren, Trabanten, Hofdiener
der Königin von England, Diener und Dienerinnen der
Königin von Schottland.

Die neue Dekoration des 2. Stüb. (Empfang-Saal) ist angeführt im
Kleiner Rechenplan in Mannheim.
Die neuen Kostüme sind nach Angabe des Herrn Garderobe-Verwal-
ters bereit und der Obergardebildner Frau Gummere angefertigt.

Kasseneröffnung, 1/8 Uhr. Auf, präzis 8 Uhr. Ende 10 Uhr.
Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.
Große Eintrittspreise.

Herrn Klebusch, Hofphotograph,
am Strohmart.

Apollo-Theater.

Ostersonntag, den 16. April und folgende Tage
Grand Premieren-Vorstellung.
Ostersonntag, Morgens halb 12-1 Uhr.
Großes Frühkonzert bei freiem Eintritt.
Ostersonntag, Nachmittags 4 Uhr.
Grosse Einheits-Vorstellung
auf allen Plätzen 50 Pf.
Jeweils Abends 8 Uhr: Sensations-Vorstellung.
Constantino Bernardi
der größte Verwandlungsschauspieler der Welt.
Phänomenal. - Noch nie gesehen.
Eine Musikstunde, 2 Personen.
Restaurant au de siècle, 9 Personen.
La Variété, 10 Personen.
Professor Constantino,
200 Verwandlungen.
Les 6 Albertinis, die besten Akrobaten.
Duo Massini, Duettist Swanson, f. russ. Holopertsi.
Les Thérésa, Wirtin und Sängerin.
Anfang präzis 8 Uhr.
Das großartigste Programm der Saison.

Kaiser-Panorama,
C 1, 14 C 1, 14.
Cyclo.
Reise der Engländer nach Boeren betreffend.

Von England nach Süd-Afrika.
Eintritt 20 Pf. Kinder 20 Pf.
Lehrer.

INSTITUT SIGMUND
H 7, 16. Mannheim, H 7, 16.

Vorb. f. d. Elfenbahn-, Elaj.-Freiw., Primaner-,
Führer- u. Reallehrer-Examen, f. d. oberen Klassen
anderer höherer Lehranstalten, wie für d. Handels-
stand. - Tages- und Abendkurse. - Sprach-
kurse. - Pensionat. - Der Unt. wird von akad.
bezw. staatl. gepr. Lehrern erteilt. - Gute Examen-
erfolge. - Vorz. Ref. - Prosp. gratis.

Universal-Fußbodenglanzack,
schlichtend, ausgiebig, hochglänzend, leicht freidbar, dauerhaft,
in 6 Farben.

per Pfund 60 Pfennig
fester Spiritus und Benzolnack. Bodenöl. Boden-
farben, Cellarfarben, in bekannter unübertroffener Qualität.
Wahre Emaille in allen Farben.
Guttack, Oelack, Möbelpolitur, trockene und flüssige
Bromen, Klebefarben.
Schul- u. Malerfarben; Parkett- u. Linoleumwische,
Schlupfahne, trockene Farben, alle Arten Pinsel,
unverwundlich, billig, in großer Aus-
wahl.
Studiosetten, wahl, sowie alle anderen
Anstreichartikel u. Farbenfabrik von
Gustav Spangenberg, Mannheim
J 1, 6, Breitestrasse.
Gegründet 1871.

Bekanntmachung.
Wir bringen hiermit einer verehrlichen Kund-
schaft zur Kenntniz, daß die Läden
Ostersonntag
ganz geschlossen bleiben.
Die Fleischer-Innung Mannheim.

Märzenbier Bockbier
Ia. Stoff (Speyerer Branhaus)
in Kannen und Flaschen.
Von heute an bis Ostern bringe Ia. Märzenbier ohne Preisaufschlag
zum Versandt, hochfeines Bockbier von Charfreitag bis über Ostern.
H 7, 34. F. Dörgeloh, Telephon 1756.
Kannen- und Flaschenbier-Versandt.

Auf Abzahlung
empfehle mein großartig sortirtes Lager in
Möbeln u. Polsterwaren
von den einfachsten bis zu den elegantesten.
Grösste Auswahl in:
Herren- u. Damen-
Garderoben
fertig und nach Maass.
Kleiderstoffe * Bettzeuge * Wäsche
Teppiche * Gardinen * Portièren.
Kinderwagen.
S. Lippmann & Cie. Nachf.
F 1, 9 Mannheim, Marktstraße F 1, 9
im eigenen, neuerbauten Hause.
Schöne helle Verkaufsräume.
Eigene Werkstätten im Hause.
Kleine Anzahlung. - Kunden ohne Anzahlung.
Bequemste Zahlungsbedingungen.
Beamte erhalten Credit ohne Anzahlung.
Streng reelle Bedienung bei
billigsten Preisen.
Die Lieferung erfolgt mit Wagen ohne Firma.

Mannheimer Parkgesellschaft.
Ostersonntag, 16. April, Nachm. 5-6 Uhr,
Ostersonntag, 16.
Große Militär-Concerte
der diesigen Grenadier-Kapelle.
Direction: Herr Kapellmeister M. Bollmer.
Eintritt 50 Pf. Kinder 20 Pf. Abonnement frei.
Zum freien Eintritt berechneten nur die neu gelösten
Karten, dieselben sind am Eingang vorzulegen.
Anmeldungen zum Abonnement werden an der Kasse
entgegengenommen.
Der Vorstand.

Sportplatz Mannheim
Sonntag, 22. April, Nachmittags 2 Uhr,
Grosser Preis-Corso.
Nachmittags 2 1/2 Uhr
Großes
Frühjahrs-Rad-Wettfahren
auf der neuen Bahn im „Luisenpark“.
8 grosse Rennen
darunter
Hauptfahren 10 000 Meter mit Schrittmacher.
Neu! Tandem-Zeit-Fahren 400 Meter. Gabelst. 2000 Meter.
Motorfahrzeug-Rennen.
Preise der Plätze:
Im Vorverkauf: Am Renntage
an den Kassen:
Numerierter Tribünen-Platz 1. 2.25 2. 1.50
Unnumerierter Tribünen-Platz
und Sattelplatz " 1.80 " 2.-
Erster Platz " 0.90 " 1.-
Zweiter Platz " 0.40 " 0.50
Karten im Vorverkauf sind zu haben am Zeitungs-
kiosk (Kantien), bei den Herren P. A. Reil, O. I. G. Wörz, Dör-
berger, B. B. 17, J. M. Kuehn, J. I. 10, A. Wesselschlag, K. I. 6,
Danz, Gleichhöfer, Fahrradhandlung P. 2, 9; in Ludwigshafen:
Danz, Oscar Weitzing.
Numerierte Tribünenplätze sind im Vorverkauf nur bis Son-
ntag Mittag 12 Uhr zu haben.
Näheres durch Plakate und Programme.

Rheinpark.
Ostersonntag: Concert.
Ostersonntag, den 16. April.
Oeffentlicher Festball
(Capelle Schwörer)
Franz Geier.

Café-Restaurant Eckel
neben Hotel Löwen Neustadt a. d. Haardt, neben
Hotel Löwen
Meinen Freunden und Bekannten die Mittheilung,
daß ich obiges Café-Restaurant übernommen habe
und bitte um gütigen Zuspruch.
Keine Weine. Kulinbacher Bier.
Kalte und warme Speisen.
Fritz Heiler.

Wirthschaftseröffnung u. Empfehlung
Ziel. Nachbarschaft, Freunden und Bekannten
die ergebene Anzeige, daß ich die neu hergerichtete
Wirthschaft
Zum alten Reichskanzler,
S 6, 3,
übernommen habe.
Für prima Bier aus der Brauerei Durlacher
Hof, sowie reine Weine und gute Küche ist
bestens gesorgt.
Achtungsvoll
Karl Gäng.

Café zur Oper
C 3, 23/24,
vis-à-vis dem Theater am Schillerplatz.
Bringe hiermit dem verehrt. Publikum meine schönen
Restaurants-Lokalitäten mit herrlicher Aussicht auf
den Schillerplatz in empfehlende Erinnerung.
Prima Lagerbier, hell u. dunkel, sowie Münchener
Löwenbräu, allezeitiger Ausschank am Platze.
Mittagstisch im Abonnement. Stets reichhaltige Speise-
karte. Reine Weine von nur ersten Firmen.
Empfehle mich special für Arrangements von Dinners
und soupers für kleine Gesellschaften, Hochzeiten etc.
bei mässigen Preisen in reservirten schönen Sälen.
Aufmerksame Bedienung. - Theaterglocke.
Jean Loos, Restaurateur.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.
Freunden und Gönnern sowie meiner werthen Nach-
barschaft die ergebene Mittheilung, daß ich die Wirthschaft
Zum Feldschlößchen, H 1, 12,
übernommen und erhalte habe.
Durch Verdrückung von nur vorzüglichem Weinstoffen
- Weinadler aus der Brauerei z. Grotzen normal
- Sekt in Speyer, reinen offenen u. Flaschenweinen -
Sekt sowie kalten und warmen Speisen feinsten Gutes,
werde ich mich bemühen sein, meine geehrten Gäste aus
Vollkommenheit zu stellen und bitte um gütigen Zuspruch.
Nebenzimmer.
Achtungsvoll!
Anton Rüd.

